

Spannungen in Birma werden stärker

Im folgenden analysiert ein Mitglied der illegalen Studentenorganisation "All Burma Students' Democratic Front" (ABSDF) die Konsequenzen aus der Inhaftierung von 15 Studentenfürhrrern in Maesod, Thailand, sowie der Verhaftung von Politikern, buddhistischen Mönchen und Aktiven der Studentenbewegung in Burma.

Die Verhaftungen wurden in der thailändischen Grenzstadt Maesod vorgenommen, wo die ABSDF ein Büro unterhält. Die Studentenfürher wurden von der Polizeiaktion während eines Arbeitstreffens überrascht. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Generalsekretär der ABSDF, "Kyaw Kyaw".

Sowohl für die Menschen in Birma, als auch für die Weltöffentlichkeit kamen diese Verhaftungen völlig unerwartet. Die thailändische Polizei und der Geheimdienst von Birma arbeiten eng zusammen, um die Aktivitäten der birmanischen Studenten entlang der Grenze und im Landesinneren von Thai-

land zu zerschlagen.

Die "Nationale Liga für Demokratie" (NLD) zeigte sich Ende Juli, nach ihrem ersten Parteitag in der "Gandhi Hall" in Rangun noch optimistisch und berief für Ende September eine Parlamentsversammlung ein - das war die offene Herausforderung an die Militärjunta. Obwohl die NLD bei der Wahl im vergangenen Mai fast 80 % der Stimmen für sich verbuchen konnte und auch andere Parteien Parlamentsplätze gewannen, gibt es keinerlei Anzeichen für eine Übergabe der Regierungsmacht.

In der "Gandhi-Erklärung" forderte die NLD die Junta dazu auf, den Prozeß der Machtüber-

gabe zur Diskussion zu stellen und ihre Parteiführer freizulassen - einschließlich der Parteisekretärin Aung San Suu Kyi und des Vorsitzenden Tin Oo. Seit Juli 1989 befindet sich Aung San Suu Kyi ohne jegliche rechtliche Grundlage unter Hausarrest. Wie vorauszusehen war, nutzt die Junta unter Führung ihres starken Mannes General Ne Win alle zur Verfügung stehenden Mittel, die NLD zu zerschlagen und die eigene Macht zu erhalten. Sie erklärte, keinerlei öffentliche Demonstrationen zu tolerieren, man werde nicht vor der Anwendung des Kriegsrechts zurückschrecken.

Die Verhaftung von 50 NLD-Führern, buddhistischen Mönchen und Aktivisten der Studentenbewegung im Oktober und November war gut kalkuliert. Es wurden gleich zwei Fliegen mit einer Klappe erschlagen: Zum einen wurde mit der Aktion

genügend Angst verbreitet, um jegliche Opposition vorerst zu unterbinden, zum anderen mag die möglicherweise entstehende Eskalation dem Militär den Vorwand geben, hart durchzugreifen.

Nach Einschätzung vieler Beobachter und Diplomaten wird sich die politische Situation durch die Inhaftierungen verschlimmern und militante Jugendliche und Studenten dazu bringen, sich im Kampf gegen die Militärrherrschaft weiter zu radikalisieren.

Durch die Verhaftung der Politiker, Mönche und Studenten wird praktisch die gesamte Nation von 38 Millionen Bürgerinnen und Bürgern vor die Kraftprobe gestellt, falls sie die Demokratie bald wollen. Allein, die Junta muß für alles Blut, das fließen wird, zur Verantwortung gezogen werden. Ob das Blut wieder umsonst fließen wird, ist allerdings noch nicht entschieden.

Wirtschaftliche Lage verschärft sich

Die Preise der Grundnahrungsmittel in Birma steigen rapide an. Die Inflationsrate beläuft sich mittlerweile auf durchschnittlich 50%. Zwiebeln etwa, für die birmanische Küche unentbehrlich, sind innerhalb eines Monats um 150% teurer geworden, Fisch und Fleisch sind unerschwinglich.

Mit den Devisen, die durch den (Aus)Verkauf von Fischfangrechten, von Konzessionen für Holzabbau und durch Erdölförderungslizenzen in die fast leere Staatskasse eingeflossen sind, bestellte das Militär Waffen, darunter Flugzeugnachbauten vom Typ MIG aus China. Eine der ergiebigen Devisenquellen ist der Verkauf von Heroin.

vgl. FAZ v. 6.10.90; Nation v. 5.10.90; BP v. 28/29.9.90;

Die letzten Tage des Teakwaldes

Umweltschützer befürchten, daß die mechanisierte Rodung den birmanischen Wald, wo 80% des restlichen Teakvorkommens vorzufinden ist, vernichten wird. An Hand von Satellitenbildern schätzen Wissenschaftler die Anzahl der gefälltten Bäume 1988/89 auf 350.000, doppelt soviel wie der Wald hergeben kann, ohne dabei Schaden zu nehmen. Bei dieser Raubbaugeschwindigkeit werde es innerhalb einiger Jahre keinen Teakwald mehr geben, meinte Greenpeace in Washington. Aus

Devisennot veräußerte das Militärregime die meisten Holzfällkonzessionen an thailändische Holzhändler, ohne Rücksicht auf die schwerwiegenden Folgen.

Dank des "Burma Selection System" war Birma jahrhundertlang Teakholzlieferant. Nach diesem System wurden nur die Bäume gefällt, die etwa 100 Jahre alt, über 30 Meter hoch waren und mehr als 2.12 Meter Umfang hatten.

vgl. Emirates News v. 19.8.90

Junta in Rangun belästigt Botschaften

Birmanische Soldaten verschaffen sich Zugang auf die Botschaftsgelände der Bundesrepublik, Großbritanniens und der USA. Einheimische Angestellte wurden zusammengetrieben und einem Verhör unterzogen. Vier birmanische Angestellte der US-Botschaft wurden festgenommen.

Die 12 Mitgliedsländer der Europäischen Gemeinschaft haben ebenso wie Australien, Neuseeland, Kanada, Schweden, die Vereinigten Staaten und Japan am 21.9. bei der Junta gegen das unerlaubte Betreten der Botschaften protestiert. In dem Protestschreiben wurde auch darauf hingewiesen, daß das Militärregime nicht mehr als legitime Regierung akzeptiert werde.

vgl. The NYTimes International 28.09.90; FAZ 6.10.90

Mönche protestieren

Die Mönche in Birma nehmen von den Soldaten keine Almosen mehr an. Die Gabe von Almosen ist eine zentrale Pflicht für die Buddhisten, ohne solche Verdienste droht die Wiedergeburt auf einer niedrigeren Stufe. Die Mönche in Mandalay und Sagaing sowie in mindestens zwei Klöstern in Rangun, verweigerten den Soldaten die religiösen Zeremonien bei Geburten, Hochzeiten und Begräb-



nissen. Für die Birmaner, einem tiefreligiösen Volk, war eine solche Form des Protestes bislang unvorstellbar. Allein in Mandalay wurden daraufhin 133 Klöster vom Militär gestürmt und eine unbekannte Anzahl von Mönchen inhaftiert.

Der staatliche Rundfunksender "Radio Rangun" verkündete dazu am 21. Oktober: "Im Interesse der Reinigung, Perpetuierung und Verkündigung des Buddhismus sowie der Aufrechterhaltung von Gesetz und Ordnung hat der SLORC (Staatsrat für die

Kämpferisch: Mönche in Birma

Foto: R. Dusik

Wiederherstellung von Recht und Ordnung) (...) eine Reihe von illegalen religiösen Körperschaften aufgelöst ..."

vgl. FAZ v. 6.10.90; MDA v. 22.10.90; BP v. 23.10.90; FR v. 5.11.90